



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 007 260 U1**

(12)

GEBRAUCHSMUSTERSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: GM 671/03
(22) Anmeldetag: 30.09.2003
(42) Beginn der Schutzdauer: 15.10.2004
(45) Ausgabetag: 27.12.2004

(51) Int. Cl.⁷: **B62D 25/10**
B60J 5/10

(73) Gebrauchsmusterinhaber:
MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG &
CO KG
A-8041 GRAZ, STEIERMARK (AT).

(72) Erfinder:
SCHMIDT ACHIM
GRAZ, STEIERMARK (AT).
WOLFSGRUBER ANDREAS
GRAZ, STEIERMARK (AT).

(54) KRAFTFAHRZEUG MIT HECKKLAPPE

(57) Ein Kraftfahrzeug mit im wesentlichen rechteckiger Heckklappe (2), welche an einer ihrer vier Seiten (3,4,5,6) am Aufbau (1) des Kraftfahrzeuges angeschlagen ist, soll auch überlanges Ladegut aufnehmen können. Dazu verfügt die Heckklappe (2) über eine Öffnung (9), die an die untere Rechteckseite (3) angrenzt, nur einen Teil der Breite und der Höhe der Heckklappe (2) einnimmt und mittels einer Klappe (10) verschließbar ist. Die Klappe (10) ist im Normalzustand mit der Heckklappe (2) dicht verbunden, und aus der Öffnung (9; 29) heraus in die Horizontale klappbar.

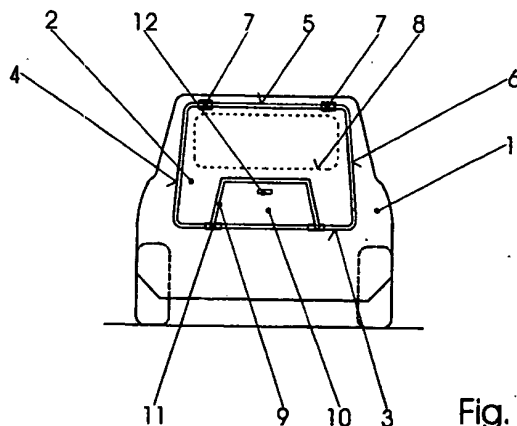


Fig. 1

AT 007 260 U1

Die Erfindung betrifft ein Kraftfahrzeug mit im Wesentlichen rechteckiger Heckklappe, welche an einer ihrer vier Seiten am Aufbau des Kraftfahrzeuges angeschlagen ist. Solche Kraftfahrzeuge sind sogenannte „Kombi - Kraftwagen“, „Hatchbacks“, „SUV“ oder Geländewagen.

Die Heckklappe erleichtert das Beladen, insbesondere mit sperrigen Gegenständen. Sind diese Gegenstände aber länger als der im Inneren zur Verfügung stehende Raum, so muss die Heckklappe offen gelassen und mit irgendeinem Zugmittel provisorisch verankert werden. Solche langen Gegenstände sind beispielsweise Schier, Bohnenstangen, Rohre oder ein zu pflanzender Baum. Allen diesen ist gemeinsam, dass sie lang und schmal sind.

Das Verankern der halboffenen Heckklappe mit einem behelfsmäßigen Zugmittel ist aufwendig (soferne man überhaupt eines zur Hand hat) und stellt ein Sicherheitsrisiko dar. Das Zugmittel kann reißen und die Ladung verloren werden. Oft werden dadurch auch die Heckleuchten verdeckt oder schlecht sichtbar (wenn sie an der Heckklappe selbst angebracht sind). Schließlich ist auch das Fahren mit offener Heckklappe unangenehm, vor allem im Winter.

Mit der Erfindung soll dieses Problem auf elegante Weise und mit möglichst geringem Aufwand gelöst werden. Der Einbau sollte aus Kostengründen auch möglichst geringe Änderungen am Fahrzeugkörper erfordern.

Erfindungsgemäß verfügt die Heckklappe über eine Öffnung, die an die untere Rechteckseite angrenzt, nur einen Teil der Breite und der Höhe der Heckklappe einnimmt und mittels einer Klappe verschließbar ist. So können lange und schmale Gegenstände bei geschlossener Heckklappe transportiert werden. Nur die kleine Klappe, durch die nicht viel Aussenluft eindringen kann ist offen. Ausserdem sind die Heckleuchten so nicht verdeckt, allgemein ist ihr Abstrahlwinkel größer.

Vorzugsweise ist die Klappe im Normalzustand dicht mit der Heckklappe verbunden, und durch Öffnen einer Verriegelung aus der Öffnung heraus in die Horizontale klappbar. So sind, ausgehend von einer Heckklappe nach dem Stand der Technik keine Veränderungen am Fahrzeugkörper nötig, nur die Heckklappe ist umzugestalten, und eventuell noch die durchwegs am Fahrzeugkörper angeschraubten Scharnier- oder Schlossteile.

Wenn die Klappe an der unteren Rechteckseite der Heckklappe angeschlagen ist, bildet sie eine Verlängerung der Ladefläche. Biegsame Langgüter biegen sich so etwas weniger durch.

In Weiterbildung der Erfindung ist in die Öffnung der Klappe ein Behälter in Fahrzeuglängsrichtung einschiebbar, dessen Querschnitt dicht an die Öffnung anschließt, und der nach hinten aus der Öffnung herausragt. Mit einer derartigen Transportbox ist das Fahrzeug wetter- und winterfest.

Im folgenden wird die Erfindung anhand von Abbildungen beschrieben und erläutert. Es stellen dar:

Fig. 1: Eine Ansicht eines erfindungsgemäßen Fahrzeuges von hinten,

Fig. 2: eine axonometrische Ansicht einer Variante,

Fig. 3: eine axonometrische Ansicht einer Weiterbildung.

In Fig. 1 ist der von hinten sichtbare Kraftfahrzeugkörper mit 1 bezeichnet. Er hat eine ungefähr rechteckige Heckklappe 2. Die rechteckige Kontur ist gebildet von einer unteren Rechteckseite 3, einer linken (4), einer rechten (6) und einer oberen Rechteckseite 5. Scharniere 7 sind hier an der oberen Rechteckseite 5 angebracht. Im oberen Teil der Heckklappe 2 ist ein Heckfenster 8 angedeutet. Darunter hat die Heckklappe 2 eine Öffnung 9, die von einer Klappe 10 (auch „auf Katzenklappe“) verschlossen ist. Die Klappe 10 ist an der Heckklappe 2 mittels Scharnieren 11 schwenkbar gelagert und mittels einer Verriegelung 12 in der Heckklappe 2 festgelegt.

Fig. 2 unterscheidet sich davon nur dadurch, dass die Scharniere 17 der Heckklappe 2 an der unteren Heckseite 3 der Heckklappe 2 angeordnet sind. Die Heckklappe 2 wird zum Öffnen somit als Ganzes abwärts geschwenkt. In der geschlossenen Heckklappe 2 ist wieder die Öffnung 9 erkennbar. Die Klappe 10 ist hier in ihrer geöffneten Stellung 10' gezeigt, in der sie die innere Ladefläche 16 nach außen verlängert.

In Fig. 3 ist die Heckklappe 2 an der linken Rechteckseite 4 angeschlagen. In die für die Klappe 10 bestimmte Öffnung 29 ist hier ein Behälter 20 eingeschoben, dessen Querschnitt gleich der Kontur der Öffnung 29 ist. Der Behälter ist im wesentlichen quaderförmig mit zylindrischen Teilen und ist von hinten in die Öffnung 29 einschiebbar. Es ist zu erkennen, dass in der gezeigten eingeschobenen Stellung ein Teil 21 des Behälters 20 im Inneren des Fahrzeuges ist und ein Teil 22 nach hinten herausragt.

ANSPRÜCHE:

- 5
1. Kraftfahrzeug mit im wesentlichen rechteckiger Heckklappe (2), welche an einer ihrer vier Seiten (3,4,5,6) am Aufbau (1) des Kraftfahrzeuges angeschlagen ist, **dadurch gekennzeichnet**, dass sie über eine Öffnung (9; 29) verfügt, die an die untere Rechteckseite (3) angrenzt, nur einen Teil der Breite und der Höhe der Heckklappe (2) einnimmt und mittels einer Klappe (10) verschließbar ist.
- 10
2. Kraftfahrzeug nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Klappe (10) im Normalzustand mit der Heckklappe (2) dicht verbunden ist, und durch Öffnen einer Verriegelung (12) aus der Öffnung (9; 29) heraus in die Horizontale klappbar ist.
3. Kraftfahrzeug nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Klappe (10) ihrerseits an der unteren Rechteckseite (3) angeschlagen ist.
- 15
4. Kraftfahrzeug nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass in die Öffnung (29) der Klappe (2) ein Behälter (20) in Fahrzeuginnenrichtung einschiebbar ist, dessen Querschnitt dicht an die Öffnung (29) anschließt, und der nach hinten aus der Öffnung (29) herausragt.

HIEZU 2 BLATT ZEICHNUNGEN

20

25

30

35

40

45

50

55

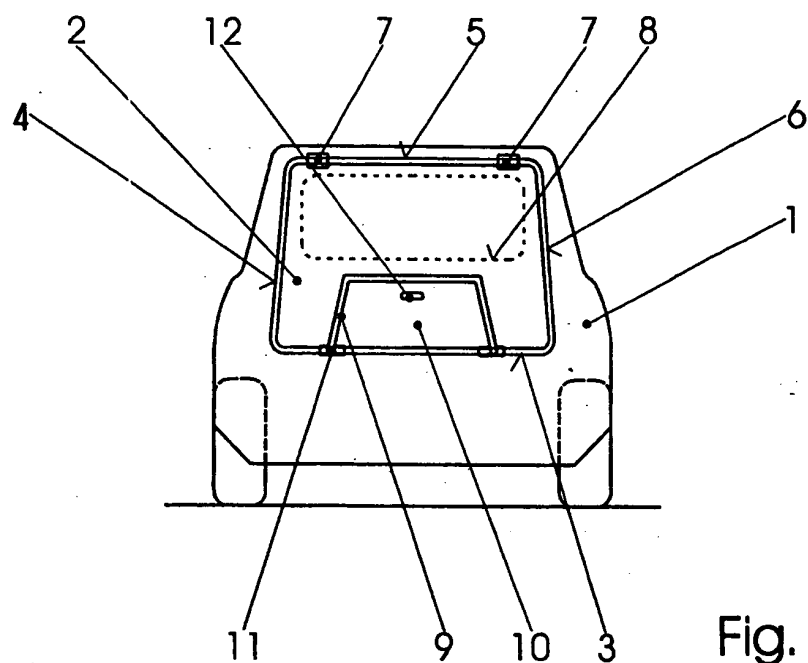


Fig. 1

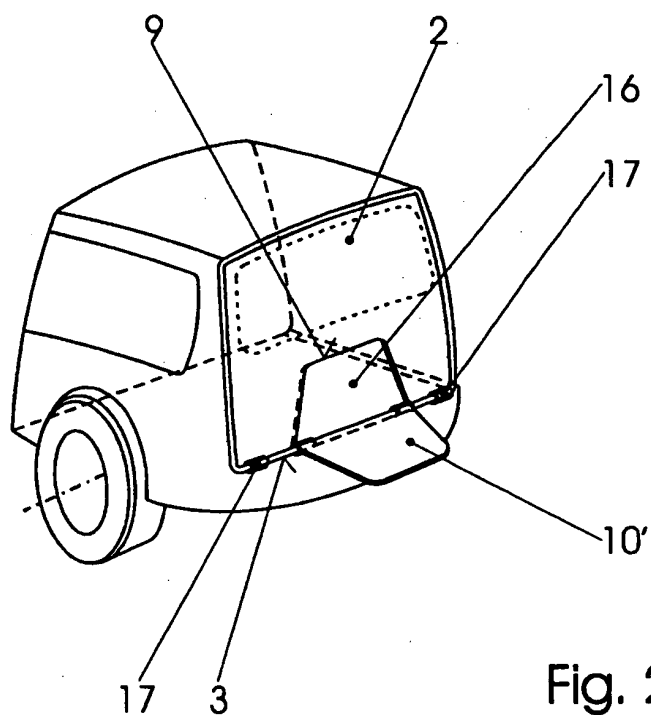
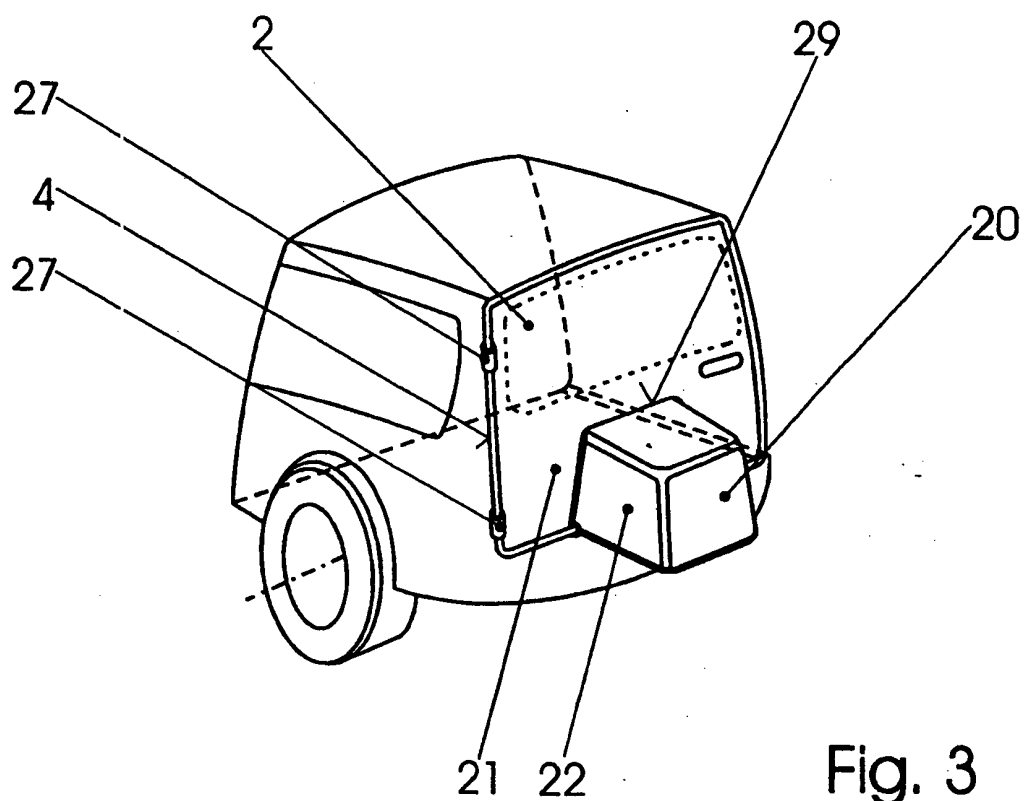


Fig. 2





ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

Recherchenbericht zu GM 671/03

Klassifikation des Anmeldungsgegenstands gemäß IPC ¹ : B 62 D 25/12, B 60 J 5/10		
Recherchierter Prüfstoff (Klassifikation): B 62 D, B 60 J		
Konsultierte Online-Datenbank: EPODOC, WPI		
Dieser Recherchenbericht wurde zu den am 30.09.2003 eingereichten Ansprüchen erstellt. Die in der Gebrauchsmusterschrift veröffentlichten Ansprüche könnten im Verfahren geändert worden sein (§ 19 Abs. 4 GMG), sodass die Angaben im Recherchenbericht, wie Bezugnahme auf bestimmte Ansprüche, Angabe von Kategorien (X, Y, A), nicht mehr zutreffend sein müssen. In die dem Recherchenbericht zugrundeliegende Fassung der Ansprüche kann beim Österreichischen Patentamt während der Amtsstunden Einsicht genommen werden.		
Kategorie*)	Bezeichnung der Veröffentlichung: Ländercode ² , Veröffentlichungsnummer, Dokumentart (Anmelder), Veröffentlichungsdatum, Textstelle oder Figur soweit erforderlich	Betreffend Anspruch
A	US 6 513 863 B1 (Renke et al.) 4. Feber 2003 (04.02.2003) Fig. 5	
A	FR 2 631 288 A (Peugeot) 17. November 1989 (17.11.1989) Fig. 1 bis 3	
A	US 5 853 116 A (Schreiner) 29. Dezember 1998 (29.12.1998) Fig. 1 bis 5	
A	US 5 150 939 A (Simin) 29. September 1992 (29.09.1992) Fig. 1, 2	
Datum der Beendigung der Recherche: 7. Juni 2004		Prüfer(in): i. V. Dipl.-Ing. RABONG
¹) Bitte beachten Sie die Hinweise auf dem Erläuterungsblatt!		
☐ Fortsetzung siehe Folgeblatt		



Erläuterungen zum Recherchenbericht

Die **Kategorien** der angeführten Dokumente dienen in Anlehnung an die Kategorien der Entgegenhaltungen bei EP- bzw. PCT-Recherchenberichten nur zur raschen Einordnung des ermittelten Stands der Technik. Sie stellen keine Beurteilung der Erfindungseigenschaft dar:

"A" Veröffentlichung, die den **allgemeinen Stand der Technik** definiert.

"Y" Veröffentlichung **von Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren weiteren Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese **Verbindung für einen Fachmann naheliegend** ist.

"X" Veröffentlichung **von besonderer Bedeutung**: der Anmeldungsgegenstand kann allein aufgrund dieser Druckschrift nicht als neu bzw. auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden.

"P" Dokument, das **von besonderer Bedeutung** ist (Kategorie „X“), jedoch **nach dem Prioritätstag** der Anmeldung veröffentlicht wurde.

"E" Dokument, aus dem ein **älteres Recht** hervorgehen könnte (früheres Anmeldedatum, jedoch nachveröffentlicht, Schutz in Österreich möglich, würde Neuheit in Frage stellen)

"&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben **Patentfamilie** ist.

Ländercodes:

AT = Österreich; AU = Australien; CA = Kanada; CH = Schweiz; DD = ehem. DDR; DE = Deutschland; EP = Europäisches Patentamt; FR = Frankreich; GB = Vereinigtes Königreich (UK); JP = Japan; RU = Russische Föderation; SU = Ehem. Sowjetunion; US = Vereinigte Staaten von Amerika (USA); WO = Veröffentlichung gem. PCT (WIPO/OMPI); weitere Codes siehe **WIPO ST. 3**.

Die **genannten Druckschriften** können in der Bibliothek des Österreichischen Patentamtes während der Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr 30, Dienstag von 8 bis 15 Uhr) unentgeltlich eingesehen werden. Bei der von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebenen Kopierstelle können **Kopien** der ermittelten Veröffentlichungen bestellt werden.

Auf Bestellung gibt die von der Teilrechtsfähigkeit des Österreichischen Patentamts betriebene Serviceabteilung gegen Entgelt zu den im Recherchenbericht genannten Patentdokumenten allfällige veröffentlichte **"Patentfamilien"** (den selben Gegenstand betreffende Patentveröffentlichungen in anderen Ländern, die über eine gemeinsame Prioritätsanmeldung zusammenhängen) bekannt.

Auskünfte und Bestellmöglichkeit zu diesen Serviceleistungen erhalten Sie unter der Telefonnummer

01 / 534 24 - 738 bzw. 739;

Schriftliche Bestellungen:

per FAX Nr. 01 / 534 24 - 737 oder per E-Mail an Kopierstelle@patent.bmvit.gv.at